

Frankreich. Die Steinbrücker von Gielat konnten eine 100prozentige Lohnerhöhung erlangen, die Höhe der Steinbrücker in Bois wurden vorläufig auf 1,00 Fr. festgelegt. Der Zentralvorstand des Verbandes hat seinen Sekretären die Grundlagen des Wirtschaftsprogramms nach dem Kriege zugestellt und empfiehlt dessen Berücksichtigung. Aus diesem Programm entnehmen wir folgende Punkte:

Beschreibungen für Ausführungen der vor dem Kriege geplanten größeren öffentlichen Arbeiten, Unterstützung der Kriegsveteranen, Unterstützung des Wirtshaftswesens, Verbilligung der Wohnungen, Erweiterung und Ausbesserung sozialer Einrichtungen, Versicherungsbüro für ausländische Arbeiterkräfte und Gleichhaltung derselben mit den einheimischen Arbeitern, Ernennung von Arbeiterkommissionen zur Überwachung der Anstellung von Arbeitern, Gewährung von Arbeitslosenunterstützung, Unterstützung der Arbeiter, Gewährung von Arbeitslosenunterstützung, Unterstützung der Arbeiter bei Industrieerträgen.

Amerika. Am 15. und 16. August hielten die nordamerikanischen Steinbrückerverbände einen gemeinsamen Kongress in Buffalo ab. Beraten waren die Verbände der Granitbrücker, Sandsteinbrücker, Marmorbrücker, Plattenbrücker und Steinbrücker. Es wurden Beschlüsse gefasst in Bezug auf gemeinsames Handeln bei Agitation und gegenseitiger Hilfestellung.

Zur 4. Feuerungszulage.

Lugsbürg. Wir haben mit den Unternehmern nachstehenden Zulagevertrag abgeschlossen. Der Grundlohn beträgt für Steinmessen 1,20 M. pro Stunde; für Schleifer 1,04 M. pro Stunde; für Hilfsarbeiter 0,81 M. pro Stunde. Dieser Zulagevertrag ist Gültigkeit vom 1. Dezember 1918 bis 19. März 1920. Wird derselbe nicht gekündigt, so läuft er immer ein Jahr weiter. Wir sind in Lugsbürg wieder einen schönen Schritt vorwärts gekommen. Unsere Kollegen sind hier einig, besonders auch in volklicher Hinsicht.

Mainz. Der Stundenlohn für Marmorarbeiter beträgt 1,05 M. Für Sandstein beträgt der Stundenlohn 1,15 bis 1,20 M. Wenn der Samstagabend zur Einführung gelangt, werden wir auf den freien Sonnabendnachmittag dringen.

Nördlingen. Diesmal konnten wir bloß eine Erhöhung des Stundenlohnes um 5 Pf. durchdrücken, außerdem gibt es noch 2 M. Zulage pro Woche.

Korrespondenzen.

Beuda. Die Kollegen kehren nun langsam zurück, sie treten auch sofort dem Verbande bei. Unsere Zahlstelle wurde durch den Krieg fast emblet, über 80 Prozent der Mitglieder waren eingezogen, darunter viele Ausländer. Aber wir haben die schwere Zeit überstanden. Die Zurückgekehrten sind allerdings wenig erbaut, daß es hier bloß 50 Prozent Zulagezulage gibt. Die Kollegen sind einmütig der Meinung, daß die Zulage schnellstens auf 70 Prozent erhöht werden muß. Wir sind gegenüber den Sandsteinbrücker sehr hart zurückgefallen, denn die Bestimmungen in Sachsen schon längt 70 Prozent. Und es ist nicht einzuwenden, warum die Hartsteinbrücker weniger bekommen sollen. Wir Organisation rechnen die Beudaer Steinbrücker davon Kenntnis, daß nun auch im Wurzener Gebiet die Zulagefrage energig gefördert wird, deshalb nicht auch zu für die Orte: Amelsborn, Altenhain, Treben und Dornreichenbach. Wir müssen alles aufbieten, damit die Zulagefrage schnellstens im Sinne der Kollegen geregelt wird.

Bunzlau. Am 1. Dezember fand im Gutsbau zur Hofnung eine außerordentliche Steinbrückerversammlung statt. Kollege Anton Grimm legte seine sämtlichen Reserven nieder. Er hätte während des Krieges alle Verwaltungsgeschäfte des Ortes und des Bezirks bestanden, mußte aber, da sich kein Zustand in der letzten Zeit herausfinden ließ, alles abgeben. Es wurden in den Vorstand gewählt: Vorsitzender Johann Müller, Kassierer Franz Janda, Schriftführer Johann Weiß, als Obmann für den Distrikt wurde bestimmt Georg Burggraf. Die Reserven wurden ab 1. Januar 1919 verwaltet. Die Abrechnung wurde vom Kollegen Weiß verlesen, es ergab sich eine Einnahme von 233,82 M. und eine Ausgabe von 210,75 M., so daß ein Rückstand von 123,07 M. verbleibt. Es entfiel uns dann eine Bescheinigung über die Zustimmung der Firma Seidler und Wimmel betreffs des Abforderungs. Die Firma hatte mit uns Tagelohn bezahlt, was im Winter verlangt ist, daß wir wieder Abfordern können. Die Kommission wird diese Zustimmung energig zurück.

Huppenheim (Odenwald). Am 1. Dezember fand die außerordentliche gütliche Generalversammlung statt. Die Tagesordnung war sehr umfangreich. Der erste Punkt betraf den 10. Jahrestag. Die Kommissionsmitglieder H. Fischer und H. Han, die auf Aufforderung der Unternehmern zu einer Besprechung eingeladen waren, erstatteten Bericht darüber. Die Unternehmern sind wohl bereit, den 10. Jahrestag anzuknüpfen, aber über den Lohnausgleich konnte man sich noch nicht einigen. Von unserer Seite werden 25 Prozent gefordert, an denen wir auch festhalten müssen, wenn wir keinen Nachteil haben sollen. Die Unternehmern wollen uns in 14 Tagen Bescheid geben. Dann ist mit uns ein Verhandlungsprotokoll. Als erster Vorschlag wurde Kasper Fischer gemacht, als zweiter Max Hübner, als dritter Ferdinand Meosmüller und als Schriftführer Josef Krig. Bei Punkt Tagesordnung wurde Kollege Meosmüller den Antrag, den Lohnausgleich von 5 auf 10 Pf. pro Woche zu erhöhen. Derselbe wurde gegen 3 Stimmen abgelehnt. In welchem wurden nach die Besprechungen für den nächsten Sonntag festgelegt, und zwar Sonntag von 9-12 Uhr vormittags.

Halle. Eine gut besuchte Versammlung, an der auch die bis jetzt von Herzlichkeit entlassenen Kollegen teilnahmen, fand am 7. Dezember statt. Der Vorsitzende gab Bericht über die Verhandlungen mit den Unternehmern betreffs Lohnausgleich für den 10. Jahrestag. Das Abkommen, welches wir mit der Unternehmern getroffen haben, lautet: Der Lohnausgleich beträgt 15 Pf. pro Stunde, vom 6. Dezember an wird ein Stundenlohn von 1,55 M. gezahlt. Der Lohnausgleich gilt für alle Kollegen, auch für die, die weniger als 8 Stunden arbeiten. Im nächsten Wochen die Beschlüsse vom 3. Mai bestehen. In der Kommissionsfrage war es zu keinen Zusammenstimmungen, da die Unternehmern alle möglichen Einwendungen heben wollten, und wir haben die Unterstützung gewonnen, daß wir auch nach diesem fünfjährigen Krieg mit einer geschlossenen Organisation unsere wirtschaftliche Lage verteidigen können. Es war uns diesmal leider noch nicht möglich, den Lohnausgleich herauszubekommen. Alle Kollegen des Verbandes sind wohl der Meinung, daß der Lohnausgleich so schnell wie möglich durchgeführt werden mußte und das der Lohnausgleich auch dann 10 Pf. pro Woche mehr beträgt als 5 Stunden gearbeitet wird. Beim Punkt Tagesordnung ergaben sich folgende Beschlüsse: Es kam uns zum Ausdruck, daß die Zulagefrage in unserem Bereich energig gefördert werden soll. Es wird die Meinung, daß sich des Abforderungs in einem Besonderen. Zum Schluß gab der Vorsitzende bekannt, daß die aus dem Feld zurückgekehrten Kollegen sich sofort beim Verband melden sollen, auch einige Besprechungen haben wir zu vereinbaren.

Cöbel. Nach der Sitzung vom 6. Dezember war gut besucht. In Punkt 1 wurde Kollege Burggraf von Vorsitzenden und Kollege Seidler mit Bericht gemacht. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, den Antrag auf 1,20 M. zu erhöhen. Auch wurde angeregt, daß der Lohnausgleich für den 10. Jahrestag werden sollte. Darauf hat die Kommissionsmitglieder berichtet, daß der Lohnausgleich für den 10. Jahrestag nicht durchzusetzen ist, und nicht unter dem höchsten Lohn zu stehen.

Dann wurde ein Antrag des Antrag, den Kriegsveteranen und anderen Kollegen die letzten Besprechungen zu planen zu lassen, und von der Besprechungen 20 M. den Kollegen 10 M. Der Antrag wurde energig angenommen. Es kamen insgesamt 9 Kollegen zu Wort. Die nächste Besprechung (Generalversammlung) wird am Sonntag den 2. Januar sein.

Fitting (Niederhavern). Hier fand am 6. Dezember eine gut besuchte Steinbrückerversammlung statt. Die vom Felde zurückgekehrten Kollegen wurden aufs herzlichste begrüßt. Unsere Zahlstelle beruht durch den Völkermord 10 brave Kollegen, welche in Frankreichs Erde ruhen. Die Kollegen sind sehr darüber aufgebracht, daß sich der Verhandlungstag nicht zur sofortigen Wiederbesetzung unseres Gutes mit einem Gauleiter entscheiden konnte. Wir sind der Meinung, daß gerade hier im schwärzesten Winkel Deutschlands Auffklärung am nötigsten wäre. Die Einführung des 10. Jahrestages wurde beschlossen. Zweck der Regelung der Arbeitszeit wurde beschlossen, nähere Auskunft beim Zentralvorstand einzuholen.

Abrechnung der Hauptkasse

vom 3. Quartal 1918.

Einnahme.	
An Eintrittsmarken	95,25 M.
„ Beitragsmarken	16 658,62 „
„ Erwerbslohnmarken	565,44 „
„ Material	3,90 „
„ Abonnements und Inserate	290,56 „
„ diversen Einnahmen	5 834,25 „
Summa	23 448,02 M.
Ausgabe:	
Jür Agitation:	
a) Gauleitungen	1 238,61 M.
b) Zentralvorstand	262,80 „
„ Unterstützungen:	
a) Krankenunterstützung	651,73 „
b) Sterbeunterstützung	362,42 „
c) Notstandsunterstützung	40,— „
„ Verwaltung (persönliche):	
a) Gehalt	2 088,— „
b) Versicherungsbeiträge	445,42 „
c) Revisionen, Sitzungen	500,50 „
d) Entschädigung Zentralauschuss	200,— „
„ Verwaltung (sachliche):	
a) Bureauausgaben (Miete, Reinigung)	1 899,72 „
b) Porto, Postgebühren	140,— „
c) Drucksachen	174,50 „
d) Unkosten	52,10 „
„ Verbandsorgan	3 317,99 „
„ Verbandsstag	5 087,10 „
„ Beitrag an die Generalkommission	401,55 „
„ Bücher und Zeitungen	46,02 „
Summa	17 106,46 M.

Bilanz

Bestand am Schluß des 2. Quartals	532 702,79 M.
Einnahme im 3. Quartal 1918	23 448,02 „
Bestand und Einnahme	556 150,81 M.
Ausgabe im 3. Quartal 1918	17 106,46 „
bleibt Bestand	539 044,35 M.

Leipzig, im November 1918.

Hugo Walthert, z. Zt. Kassierer.

Vorsitzende Abrechnung geprüft und in Ordnung befunden.

Die Revisoren:

Eugen Kampfrad, Otto Tynpel, Christian Schmidt.

Abrechnung der Zahlstellen

vom 3. Quartal 1918.

Einnahme.	
An Eintrittsmarken	114,50 M.
„ Beitragsmarken 1. Klasse à 70 Pf.	13 235,00 „
„ „ 2. „ à 60 „	8 955,60 „
„ „ 3. „ à 50 „	5 772,— „
„ „ 4. „ à 40 „	3 017,18 „
„ „ 5. „ à 30 „	290,10 „
„ Erwerbslohnmarken à 20 Pf.	964,20 „
„ „ à 10 „	28,50 „
„ Mehrerlös aus den Beitragsmarken	5 520,20 „
„ Sonstige Einnahmen	2 691,60 „
Zufuß aus der Hauptkasse	648,10 „
Summa	41 227,09 M.
Ausgabe.	
Jür Reiseunterstützung	4,— M.
„ Krankenunterstützung	10 731,80 „
„ Streikunterstützung	109,86 „
„ Sterbegeld	2 450,— „
„ Rechtschutz	5,— „
„ Notstandsunterstützung	80,— „
„ Verwaltung (persönliche)	4 514,54 „
„ (sachliche)	1 813,41 „
„ Kartbeiträge, Arbeitersekretariate	570,44 „
„ lokale Unterstützungen	1 863,— „
„ Agitation	208,91 „
„ sonstige Ausgaben	1 324,75 „
Zu hat an die Hauptkasse	15 332,82 „
Summa	39 010,53 M.

Bilanz

Bestand am Schluß des 2. Quartals	155 082,17 M.
Einnahme im 3. Quartal	41 227,09 „
Summa	196 309,26 M.
Ausgabe im 3. Quartal	39 010,53 „
bleibt Bestand	157 298,73 M.

Leipzig, im November 1918.

Hugo Walthert.

An unsere Mitglieder!

Laut Beschluß des Leipziger Verbandstages tritt vom 1. Januar 1919 an eine neue Regelung der Verbandsbeiträge ein.

Es beträgt die Beitragsleistung in 1. Klasse 100 Pf. bei einem Wochenverdienst von über 35 M.
 - 2. - 80 - - - - - 25
 - 3. - 60 - - - - - 15
 - 4. - 40 - - - - - unter 15

Zu zum Quartalschluß mit der Abrechnung die alten Beitragsmarken einzufenden sind, ist es notwendig, daß jeder Kollege mit seinen Beiträgen auf dem laufenden ist.

Nach der Abrechnung sind rückständige Wochen mit neuen Beitragsmarken zu fleben.

Das neue Markenmaterial wird den Zahlstellen erst dann zugeandt, wenn die Abrechnung für das 4. Quartal erfolgt, und das alte Material eingeliefert ist.

Für die Kriegsteilnehmer tritt folgender Beschluß des Verbandstages in Kraft:

Mitglieder, die aus dem Militärdienst entlassen werden (sofern es sich um Kriegsteilnehmer handelt), und die sich innerhalb 14 Tagen nach ihrer Entlassung bei ihrer Ortsverwaltung anmelden, sind nach ihren bisher geleisteten Beiträgen unterstützungsberechtigt.

Die Anmeldung ist im Mitgliedsbuch einzutragen. Einzelsahler melden sich bei der Zentralleitung an.

Für die sich später Meldenden bleibt § 5 Absatz 8 des Statuts bestehen.

Bekanntmachung des Zentralvorstandes.

Die Abrechnungen für das IV. Quartal liegen diesen Steinbrückerkollegen bei.

An die Zahlstellenleiter! Es sind Formulare zum Einlesen in das Kassensbuch und zwar für den II. Teil angefertigt worden. Die Formulare werden nur auf Bestellung geliefert.

Betrifft Tarifänderung in den Granitschleiferberufen. Die Kollegen in den Granitschleiferberufen haben, wenn nicht andere Vereinbarungen bestehen, zum 31. Dezember die Tarife zu kündigen. Der Reichstarifentwurf kommt dieser Lage zum Verschanden. Sollte es wider Erwarten zu einer Einigung über unseren Entwurf nicht kommen, so müssen immerhin die bestehenden Tarife gekündigt werden, weil diese sehr der Verbesserung bedürftig sind.

In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Vorstandes mit dem Ausschuss am 15. Dezember wurde mit Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit beschlossen, daß die Bestimmung im Statut — nach der von 52 Wochenbeiträgen im Jahr mindestens 46 volle Beiträge sein müssen — bis auf weiteres außer Kraft gesetzt wird.

Die Mitglieder können demnach ohne Beschränkung bei Arbeitslosigkeit Erwerbslohnmarken fleben ohne statutarische Rechte einzubüßen.

Den Zahlstellenverwaltungen diene zur Information, daß Kollege E. Geist die Kassengeschäfte wieder übernommen hat, bei Sendungen wolte man es beachten.

Infolge der Demobilisation haben nun auch die Gauleitungen ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Nachstehende Adressen sind dabei zu beachten:

- Gauleitungen.**
1. Gau: Berlin. Christ. Dohnagach, Berlin NW. 87, Wiltstraße 26, Seitenflügel parterre
 2. „ „ Legnaly. Gg. Steininger, F-Wstraße 26, I.
 3. „ „ Leipzig. Hugo Walthert, Zeiger Straße 32, IV. (Volkshaus).
 4. „ „ Hannover. Paul Biewig, Hannover-Döhren, Weststraße 2.
 5. „ „ Köln. Adolf Herrmann, Trierer Straße 6, III.
 6. „ „ Karlsruhe. Franz Sarserl, Humboldtstraße 6, part.
 7. „ „ Regensburg. Zentralvorstand Leipzig, Zeiger Str. 32, IV.
 8. „ „ Würzburg. Max Bohse, Rückertstraße 7, III. I.

* Für den verstorbenen Gauleiter Kollegen J. Jahn, 3. Gau, hat auf Beschluß des Vorstandes mit dem Ausschuss Kollege H. Walthert den Auftrag bekommen, die Gangehänge mit zu erledigen.

** Der Kollege Mittenmeier hat seine Gauleiterfähigkeit aufgegeben; bis zu einer demnächst stattfindenden anderweitigen Regelung der Gauleiterfrage werden die Zahlstellen des 7. Gauces gebeten, die Zahlstellen an den Verbandsvorstand in Agitationsfragen zu fleben.

Adressenänderung.

- Bremen. Kassierer Jos. Jung, Göllestraße 99.
 Bunzlau. Vors.: Johannes Müller, Notacher Straße 48.
 Kass.: Franz Kalwoda, Kreuzweg 4. Distriktsobmann: Georg Burggraf, Snadenbergstraße 51.
 Huppenheim. Vorsitzender: Laver Fischer, Gräßstraße; Kassierer: Fridolin Meosmüller, Wiltstr. 43.
 Gerbede i. Westf. Kass.: Joh. Kellner, Jungferneide 2.
 Cöbel. Vorsitzender R. Wagentnecht, Weiter Bohberg 2 II. Kassierer Kollege D. Busse, Adlerstraße 39 II.

Briefkasten.

Lauer. Wird allgemein geregelt. Es wird darüber im „Steinbrücker“ berichtet. Besten Gruß.
 Cauff. Ueber die sofortige Kündigung der Schleifertarife besagt die in dieser Nummer befindliche Vorstandsbekanntmachung das nächste.

Anzeigen

Tüchtiger Schmied

zum Schärfen von Werkzeug sofort gesucht.
 = Granitwerk Coburg. =

Granit-Steinmessen für schleifrechte Arbeiten und **1 Werkzeugschmied** gesucht.
Granitwerke Mainzer & Comp., Hameln (Weser).

Güchsig. Schleifer

für Hand und Maschine, Granit und Marmor, gesucht. Lebensstellung. Offerten an Stenbuggerie, Ronnegade, Kopenhagen Str.

Maschinen- und Hand-Schleifer

für schwedischen Granit werden sofort eingestellt.
Carl Heinig, Rostock i. M.

Als im Felde gefallen

werden uns nachträglich noch gemeldet:
 Joh. Jak. Greiner, 34 J. alt, a. d. Zahlst. Grefres.
 Franz Kunze, 25 Jahre alt, a. d. Zahlst. Wittweide.
 Peter Reichl, 39 Jahre alt, a. d. Zahlst. Wittweide.
 Gotfr. Aug. Rossberg, 30 J. alt, a. d. Zahlst. Beudsa.
 Hermann Rofhe, 36 J. alt, a. d. Zahlst. Chemnitz.
 Hermann Seifert, 18 J. alt, a. d. Zahlst. Häslich Schl.
 Hermann Schlieper, 46 J. alt, a. d. Zahlst. Göttingen.
 Ehre ihrem Andenken!
 (Wir ersuchen die Vertrauensleute, daß auch bei der Meldung über die im Felde Gefallenen das Todesanstellungsformular ausgefüllt wird.)

Gestorben.

(Unter dieser Rubrik werden nur diejenigen Sterbefälle veröffentlicht für die die Todesanzeigen zur allgemeinen Statistik eingelandt werden.)

In **Reibra** am 25. Oktober der Sandsteinmeh **Karl Koch**, 51 Jahre alt, an Lungentuberkulose.
 In **Rositz** am 7. Dezember der Granitschleifer **Johann Schröder**, 52 J. alt, an Lungentuberkulose.
 In **Sangerhausen** am 6. Dez. der Sandsteinmeh **Eduard Töppler**, 52 Jhr. alt, an Lungentuberkulose.
 Ehre ihrem Andenken!

Verantwortlicher Redaktor: Alois Staudinger, Verlag von Paul Starke, beide in Leipzig.
 Rotationsdruck der „Freien Presse“ Leipzig, Königstraße 5.